

WDR-Hörfunkdirektor: ARD ist wichtiger Kulturproduzent

Paul Plamper für „Ruhe 1“ mit Hörspielpreis der Kriegsblinden geehrt

Düsseldorf/Berlin (epd). **WDR-Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz hat die Bedeutung der ARD als Partner der Kulturszene hervorgehoben. Die ARD bilde die Kultur in ihren Sendungen nicht nur ab, sie produziere auch selbst Kultur, beispielsweise mit Hörspielen, sagte Schmitz am 9. Juni bei der Verleihung des Hörspielpreises der Kriegsblinden an Paul Plamper in Berlin.**

Schmitz erinnerte daran, dass Kultur als „Software“ kein „Luxus“ sei: „Sie spendet der Hardware das Leben“, sagte er. Kultur gebe den Menschen gerade in Krisenzeiten die Fähigkeit, den Überblick zu behalten und durch schlechte Zeiten hindurchzugehen. Er wünsche sich daher vor allem in Krisenzeiten einen „partnerschaftlichen Schulterschluss aller Kulturleistungsträger“.

Der Hörfunkdirektor lobte die „innovative Arbeit“ des Hörspielautors und -regisseurs Paul Plamper, der in diesem Jahr mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet wurde (epd 21/09). Sein Hörspiel „Ruhe 1“ habe „etwas zu sagen“, sagte Schmitz. Es sei ein gutes Beispiel für die blühende Vielfalt des Hörspiels, das auch wieder ein junges Publikum interessiere.

Die Vorsitzende der Jury des Hörspielpreises der Kriegsblinden, Anna Dünnebier, lobte die „hohe Kunst“ von Ruhe 1. Jede der Szenen, aus denen sich das Hörspiel zusammensetze, sei „wie ein Roman, eine Miniatur, dem Leben abgesehen“. Das Hörspiel sei ein „hocharti-

fiziell gebautes Stück für Experten der Radiokunst und für großes Publikum“.

Der 1972 geborene Berliner Regisseur und Autor Plamper inszenierte in „Ruhe 1“ ein akustisches Gesellschaftsbild, in dem das Publikum eines Cafés beobachtet, wie draußen ein Mann eine Frau verprügelt. Die Gleichzeitigkeit der Gespräche an den verschiedenen Tischen wird kunstvoll in den linearen zeitlichen Ablauf eines Hörspiels gebracht.

„Ruhe 1“ entstand in Koproduktion des WDR und des Kölner Museum Ludwig. Das Stück war von Oktober 2008 bis Januar 2009 als Toninstallation im Museum zu hören. Das überarbeitete Hörspiel wurde am 15. Dezember 2008 im WDR gesendet.

Der undotierte Hörspielpreis der Kriegsblinden/Preis für Radiokunst ist einer der renommiertesten Hörspielpreise in Deutschland. Er wird gemeinsam von der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf und dem Bund der Kriegsblinden Deutschlands getragen. Mit dem Preis wird seit 1951 jährlich ein herausragendes, von einem deutschsprachigen Sender produziertes Hörspiel ausgezeichnet. Den Preis erhielten in der Vergangenheit unter anderem Ingeborg Bachmann, Friedrich Dürrenmatt, Heiner Müller, Urs Widmer, Günter Eich, Ernst Jandl, Elfriede Jelinek und Walter Kempowski.

dir/lwd